

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 20  
  
**Rubrik:** Nebis Wochenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

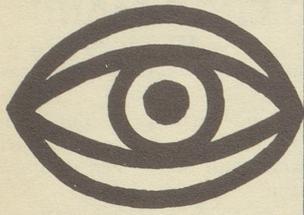
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebis Wochen schau

## Staatsrechnung

Bundesrat Celio erläuterte die positive Staatsrechnung 1968, warnte aber sehr vor übertriebenem Optimismus. Eine Tageszeitung betitelte den Bericht über seine Erklärungen: «Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling.» Das stimmt. Im Finanzwesen können bei uns Schwalben ohnehin nie einen Frühling machen, weil sie immer gleich vom Pleitegeier des nächstfolgenden Budgets aufgefressen werden.

## Basel

In Basel wurde ein «Progressives Museum» eröffnet. An der Vernissage wurden weder Militäreffekten verbrannt noch Mist abgeladen und es explodierte nichts. Bloß eine Sängerin sang. So rückständig sind sie, selbst wenn sie progressiv sind, die Basler!

\*

Statt zu Pressekonferenzen, wenn etwas passiert ist, lädt die Basler Polizei die Zeitungsleute nun regelmäßig zu einem «Pressekaffee». Bevor etwas passiert. Und damit dank besserem Kontakt mit der Bevölkerung vielleicht sogar weniger passiert. Denn auch ohne Schlägereien und verfettete Schlagzeilen steht in den Basler Blättern immer noch genug.

## Maifeiern

An den 1.-Mai-Feiern kam es dieses Jahr in der Schweiz verschiedenenorts zu Zwischenfällen, weil gewissen jungen Heißköpfen «Papas 1. Mai» nicht mehr klassenkämpferisch genug ist. Wir sind keineswegs gegen diese Demonstrationen der «Jungen Linken» – solange die Rädelsführer sie nicht auf eine Bühne bringen, ein Programm drucken, Eintritt verlangen und das Ganze «Theater» nennen.

## Radio

Das Deutschschweizer Radio strahlt jetzt das Abendprogramm mit erhöhter Sendeleistung aus, was die Störungen durch Radio Algier zwar mildert, aber nicht beseitigt. Ein gänzliches Ausmerzen der Störung wäre nur möglich, wenn nicht nur der Landessender, sondern auch die Landessendlinge gegenüber Boumediene eine stärkere Ausstrahlung hätten.

## St. Gallen

Die Lebensgewohnheiten des modernen Menschen sind eine Bedrohung für seine Gesundheit. Das hat die Regierung von St. Gallen erkannt. Sie schlägt die Schaffung einer Zentralstelle für aktive Gesundheitspolitik vor und möchte später auch ein Institut für Präventivmedizin gründen. Ein lobenswertes Unterfangen! Wenn auch zu bemerken wäre, daß der Kanton bereits seit Jahrzehnten ein Institut für aktive Gesundheitspolitik besitzt. Es befindet sich in Rorschach, lehrt durch eine Wochenzeitschrift gesundes Leben durch gelassene Heiterkeit und wurde von Ernst Löpfe-Benz gegründet ...

## Zürich

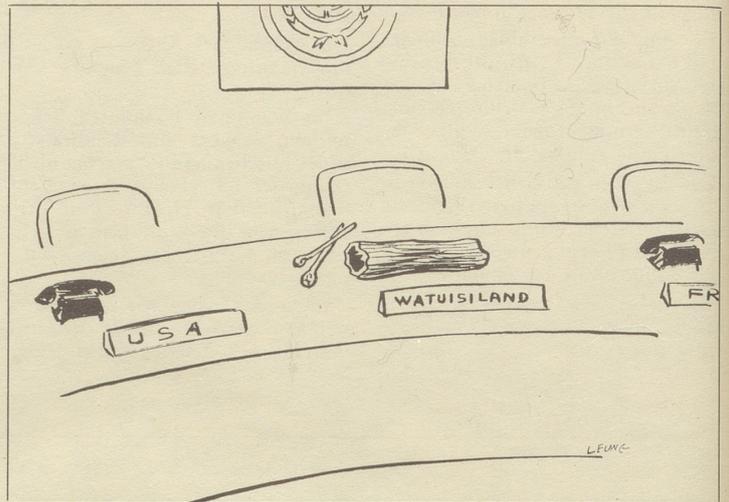
Die Zürcher Wirte lehnen das System «Service inbegriffen» ab. So haben wir denn in der Schweiz ein buntes, zusammengeflicktes, föderatives Gasthausrechnungswesen, sicher sehr zur Freude unserer ausländischen Gäste. Wenn die dann mit dem Personal einige Wortgefechte gehabt haben werden und der ewigen Frage «Inbegriffen oder nicht?» müde sind, werden sie resigniert sagen: Ob inbegriffen oder nicht – *vorhanden* ist die Bedienung in keinem Falle!

## Der Dies academicus,

das alljährliche Ritual des Universitätsfestes, fand diesmal in Zürich unter Boykott der Studenten statt. Für sie war es eher ein Dies irae (Tag des Zornes). Die Festansprache aber hielt der Rektor «Ueber das Altern» ...

## Montreux

Bei der Preisverteilung des Fernsehfestivals in Montreux setzte es beim Erwähnen des 1. Preises, des Schweizer Beitrages «Holiday in Switzerland», Pfiffe und Buhrufe ab, die allerdings vor allem der Jury galten. Aber war die Jury am tiefen Niveau des diesjährigen Fernsehfestes schuld und konnte sie etwas dafür, daß die meisten Fernsehproduzenten glauben, das Publikum fühle sich im siebenten Himmel der Unterhaltung, wenn sie irgend einem langhaarigen Wesen ein Mikrophon zwischen die Zähne und eine Gitarre unter den Arm klemmen?



## Das Zitat

Beliebt machen sich nur die, die aussprechen, was alle hören wollen; und was alle hören wollen, ist in der Regel falsch.

Walther Rathenau

## Progreß

Die Krawalle werden humaner. Bei den Zusammenstößen vor der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt trugen sowohl die Polizisten wie die demonstrierenden Studenten Helme ...

## Genf

Das Genfer Grand Théâtre war in der vergangenen Saison zu 96 % besucht, meldete die Direktion anlässlich einer Pressekonferenz. Sie gab auch bekannt, im Herbst werde eine mit dem Theater zusammen-

hängende Tanzschule eröffnet. Gut so. Nun braucht es nur noch eine Joga-Schule, zur Gedulds- und Gelassenheitsschulung der gewöhnlichen Einheimischen, die vor den Kassen jeweils stundenlang um einen Platz anstehen müssen.

## Colombey-les-deux-Eglises

Erstes Telefon nach Paris in der Woche nach dem «Tag R» (Rücktritt): «Hallo! Sind Sie es, Couve?! Kommt das Chaos?!» ...

## Adieu de Gaulle!

Was jetzt?, fragen sich belämmert die Karikaturisten und Glossatoren der ganzen Welt (eingeschlossen des Nebelspalters). Eines der besten und treuesten Sujets während 565 Wochen ging von einem Tag auf den anderen verloren.



## Telegramme

GÜNSTIGE STAATSRECHNUNG 1968 UMRÄHMT VON CELIO-SONATE IN WEH-MOLL.

NIVEAU FERNSEHFEST MONTREUX: HOHLI DAYS IN SWITZERLAND.

1/3 RADIOORCHESTER BLEIBT IN ZÜRICH, WO NEUVERSION BEETHOVENS NEUNTE EINSTUDIERT WIRD: SCHADENFREUDE, SCHÖNER GÖTTERFUNKEN.

BAGDAD ANERKENNT ULBRICHTS DDR. ALTRENNOMMIERTES MÄRCHENERZÄHLERLAND EHRT KOLLEGEN. DAE